

Interview mit Ninfa Alarcón

Projektleiterin bei ODHAG (Oficina de Derechos Humanos del Arzobispado de Guatemala)

1. Wie geht es den Menschen, die im Projektgebiet leben?

Es handelt sich um Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status in der Gemeinde Mixco. Es sind hart arbeitende Menschen, die von ihrem Tageslohn leben. In Mixco gibt es viel Gewalt, in den Abendstunden kommt es häufig zu Raubüberfällen.

2. Was sind die Probleme der Menschen, die von Armut betroffen sind?

Die Probleme der Armut sind allgegenwärtig. Viele Menschen haben keinen Zugang zu Trinkwasser; die Kosten für die Grundnahrungsmittel steigen stetig. Durch die Covid-19-Pandemie haben viele Menschen ihre Arbeit verloren und verdingen sich als Tagelöhner. Viele Menschen ernähren sich sehr einseitig. Meist sind es die landesüblichen Maisfladen, zusammen mit schwarzen Bohnen.

3. Was macht der Staat angesichts von Armut und Benachteiligung?

Leider ist die Rolle des Staates in Guatemala angesichts der weitverbreiteten Armut und extremen Armut von Gleichgültigkeit und Vernachlässigung geprägt. So weist Guatemala in Lateinamerika die höchste Armutsquote auf: 59,3 Prozent der Bevölkerung leben in Armut und nicht weniger als 24 Prozent leben in extremer Armut.

4. Investiert der Staat ausreichend in das Gesundheits- und Bildungssystem?

Nein, ganz im Gegenteil. In der Regel kürzt der Staat die Haushaltsmittel für Gesundheit und Bildung, was sich an den katastrophalen Zuständen der öffentlichen Schulen zeigt, von denen viele kein Trinkwasser und keinen Strom haben und deren Bausubstanz und Mobiliar marode ist.

5. Gibt es im Projektgebiet kriminelle Organisationen?

Ja, in den Projektgebieten gibt es kriminelle Banden, die Verbrechen begehen und Geld von den Einwohner*innen der Gemeinden erpressen, insbesondere von Busfahrern, Taxifahrern oder Kleinunternehmern.

6. Gibt es im Projektgebiet Migration von Jugendlichen und Erwachsenen?

Die Migration guatemalteckischer Familien gen Norden, in die Vereinigten Staaten, nimmt von Tag zu Tag zu. Die von illegalen Schleusergruppen organisierte Reise ist sehr riskant. Vielfach endet diese Reise mit dem Tod der Migranten. Die Zahl der unbegleiteten Kinder und Jugendlichen, die versuchen in die USA zu kommen, ist sehr hoch. Im Jahr 2021 wurden fast 8.000 unbegleitete Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre) von mexikanischen und US-amerikanischen Grenzpolizisten aufgegriffen und anschließend auf dem Luft- und Landweg zurück nach Guatemala überführt.

7. Wie ist die Lebenssituation von Kindern im Projektgebiet von ODHAG? Was sind ihre größten Probleme?

Gewalt ist ein Problem, das Kinder und Jugendliche tagtäglich erleben, sowohl zu Hause als auch in der Schule und auf den Straßen ihrer Gemeinde. Zudem erfahren sie permanent Ausgrenzung. Die Unterernährung aufgrund der sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage der Familien ist sehr hoch. Die Folgen sind gravierend: Guatemala steht, was die Verbreitung chronischer Unterernährung bei Kindern betrifft, in Lateinamerika an erster und weltweit an sechster Stelle. In einigen Fällen sind in den letzten Jahren Kinder an akuter Unterernährung gestorben. Viele werden durch diese Situation in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung beeinträchtigt. Dazu kommen Gewalterfahrungen, die zu schlechten schulischen Leistungen, Drogenabhängigkeit, geringem Selbstwertgefühl bis hin zu negativen emotionalen und körperlichen Auswirkungen reichen .

8. Sind Buben und Mädchen unterschiedlich von Gewalt oder anderen Verletzungen der Kinderrechte betroffen?

Mädchen leiden mehr, sie sind anfälliger, und auch der in Lateinamerika vorherrschende Machismo trägt zu mehr Gewalt gegenüber Mädchen bei. In Bezug auf sexuelle Gewalt betreffen die meisten Fälle Mädchen und junge Frauen, so z.B. bei nicht gewollten Schwangerschaften. Laut dem aktuellen Bericht der ODHAG über die Situation der Kinder und Jugendlichen in Guatemala wurden 99.602 Schwangerschaften bei Mädchen und jungen Frauen zwischen 10 und 19 Jahren gemeldet, das sind durchschnittlich 272 Fälle pro Tag und 11 Schwangerschaften pro Stunde.

9. Wie steht es um den Schulbesuch von Kindern im Projektgebiet?

Aufgrund der Covid-19-Pandemie war die Zahl der Schulabbrecher landesweit sehr hoch. In aktuellen Bericht der ODHAG über die Situation der Kinder und Jugendlichen in Guatemala wurde aufgezeigt, dass im Jahr 2021 die Schulabbrecherquote auf allen Ebenen des Bildungssystems um 43 Prozent stieg. Viele brachen ihre

Ausbildung ab, um als Tagelöhner in Autowaschanlagen, Reifenwerkstätten, kleinen Bäckereien, oder als Lastenträger auf den Märkten zu arbeiten, was zur Folge hat, dass sie nicht mehr in das Bildungssystem zurückkehren. Aus diesem Grund befinden sich in Guatemala mehr als 2 Millionen Kinder und Jugendliche außerhalb des Bildungssystems.

10. Welche Maßnahme führt ODHAG durch, um Kinder besser zu schützen?

Die ODHAG fördert die Rechte von Kindern und Jugendlichen, mit den Schwerpunkten Kinderschutz, Ernährung, Gewaltprävention und Verhinderung von Menschenhandel. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um eine verantwortungsvolle Elternschaft zu fördern. Ebenso werden Schulungsprozesse mit Erzieher*innen und Lehrer*innen durchgeführt, bei denen diese bezüglich ihrer Verantwortung beim Schutz von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert und mit geeigneten pädagogischen Instrumenten ausgestattet werden.

Kinder und Jugendliche werden auch durch Schulungsworkshops über ihre Rechte in Kenntnis gesetzt und es werden Präventions- und Selbstschutzmaßnahmen und Strategien zur Verhinderung von Gewalt an Schulen und Resilienz gestärkt.

Des Weiteren führt ODHAG die Kampagne „Ein Deal für einen guten Umgang“ zur Förderung eines guten Umgangs unter Gleichaltrigen und in der Gemeinschaft durch. Wir bieten auch psychologische Unterstützung für Kinder an, die Opfer verschiedener Formen von Gewalt geworden sind.

Zu den Maßnahmen gehören aber auch Workshops, bei denen die ganze Familie an der Herstellung von Ananasmarmelade, eingelegten Chilis, Schokoladentrüffelgebäck und Kuchen beteiligt wird.

11. Wie wichtig ist die Unterstützung durch die Dreikönigsaktion?

Die Unterstützung durch die DKA-Österreich ist für die ODHAG von großer Bedeutung. Es wird von der ODHAG sehr geschätzt, dass sich Kinder aus Österreich solidarisch zeigen, um Kinder und Jugendliche aus Guatemala und anderen Ländern zu unterstützen. Wenn sich Kinder zusammentun, dann können sie Ungerechtigkeiten überwinden und die Welt verändern. Es ist unsere Verpflichtung und Auftrag, den Schwächsten zu helfen. Ich danke Ihnen für Ihre unschätzbare Unterstützung.